

Susan George

WTO: Demokratie statt Dracula (93 S.)

Thomas Fritz/Christoph Scherrer

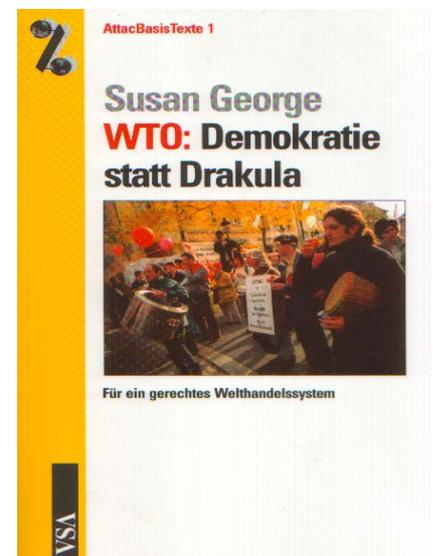
GATS: Zu wessen Diensten?

AttacBasisTexte 1, ISBN 3-87975-871-9, 6,50 Euro

AttacBasisTexte 2, ISBN 3-87975-872-7, VSA Vlg. Hamburg, 2002, 6,50 Euro

Die Bilder aus Genua sind Ihnen vielleicht noch im Gedächtnis. Eine Stadt im Belagerungszustand und mittendrin die WTO-Vertreter, polizeilich strenger abgeschirmt als es zuvor selbst Feudalfürsten und Tyrannen es jemals waren. Hunderttausende von meist jungen Demonstranten - Globalisierungsgegner, hieß es. Aber WTO? Nie gehört, werden Sie jetzt vielleicht sagen und: Was ist die oder das WTO? - WTO ist die sog. Welthandelsorganisation (*World trade organisation*), so genannte deshalb, weil ihre Bezeichnung ein Euphemismus ist. Tatsächlich hat die WTO inzwischen Weltregierungsbefugnisse. Ihre Macht ist derart groß, dass sie in unser aller Leben tiefer eingreifen kann als die Bundesregierung - egal welche Partei Kanzler und Kabinett stellt.

Was die WTO ist, welche Geschichte sie hat, wer ihr angehört und welche Befugnisse sie hat, das zeigt die Französin Susan George in dem VSA-Büchlein "WTO: Demokratie statt Dracula" nach - so weit die WTO die Fakten darüber überhaupt veröffentlicht. Tatsächlich agiert die WTO wie eine Geheimorganisation, sogar gegenüber einem Großteil ihrer eigenen Mitglieder - wie Susan George zeigt. Sie ist übrigens Vizepräsidentin von Attac Frankreich, stellvertretende Direktorin des Transnational Institute in Amsterdam sowie Präsidentin des Observatoire de la Mondialisation und gilt als profunde Kennerin der Materie. Aufgabe der WTO ist es, für die weltweite Liberalisierung und die Freiheit von Handel und Dienstleistungen zu sorgen. Liberalisierung heißt "Öffnung der Grenzen, Abbau der Schranken, Anwendung des Konkurrenzprinzips und der Marktgesetze auf alle Tätigkeiten".



Der WTO haben sich bis heute weltweit 140 Staaten angeschlossen, ihr ständiger Sitz ist Genf. Dort arbeitet das WTO-Sekretariat mit 533 Personen. Es besteht zumeist aus Bürgern der Länder der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD. Präsident ist derzeit der Thailänder Panitchpakdi. Susan George zeigt, wie die WTO organisatorisch aufgebaut ist und wer dort aus welchen Gründen im Wahrheit das Sagen hat. Das höchste Gremium ist zwar die Ministerkonferenz aller Mitgliedsstaaten, doch tritt sie nur alle zwei Jahre zusammen. Die wirkliche politische Führung liegt allerdings beim Allgemeinen RAT (General Council), der aus den in Genf ständig anwesenden Botschaftern der Mitgliedsstaaten besteht. Er ist die Dachorganisation für Räte, die nach Sektoren (für Landwirtschaft, für geistiges Eigentum, für Dienstleistungen) und spezialisierten Ausschüssen und Arbeitsgruppen (für Investitionen, für Wettbewerbspolitiken, für öffentliche Aufträge) aufgeteilt sind. Was hier vorbereitet wird, ist für die künftigen Beratungen entscheidend.

Wenn es um die allgemeine Handelspolitik geht, werden die EU-Länder durch den europäischen Kommissar (gegenwärtig ist es der Franzose Pascal Lamy) vertreten. Wer diese Mandate wahr nimmt, bestimmt der sog. 133er-Ausschuss, benannt nach dem Artikel 133 des EU-Amsterdamer Vertrags. Dieser 133er-Ausschuss besteht aus hohen Beamten und tritt regelmäßig in Brüssel zusammen, um "Entscheidungen vorzubereiten". Lamy sei, so die Autorin, "Stammgast bei den Treffen der verschiedenen Lobby's und Unternehmensverbände, die vollkommen in den Ablauf der internationalen Regelsetzung integriert sind. So bilden der Transatlantic Business Dialogue (TABD), dem etwa 150 Vorstandssprecher von Transnationalen Unternehmen beiderseits des Atlantiks angehören, einen Eckpfeiler der EU-

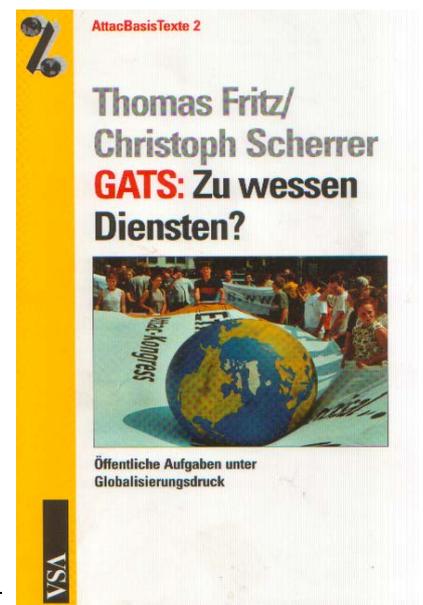
Kommission" Ist der TABD für den Handel zuständig, so das ESF, European Services Forum, für die Dienstleistungen. Das ESF wurde auf Betreiben der Ex-Premierministerin Thatcher (Großbritannien) gegründet und "vereint mehr als 80 in den verschiedenen Dienstleistungszweigen tätige europäische transnationale Firmen". Susan George berichtet, unmittelbar nach dem Scheitern der WTO-Konferenz in Seattle habe ein hoher EU-Beamter vom Vorsitzenden des ESF, den Banker A. Buxton "Informationen" erbeten "über die für ihre Exporte hinderlichsten Handelschranken speziell auf den Gebieten "der Bildung, der Umwelt, des Gesundheits- und des Sozialwesens (sowie) der audiovisuellen Dienste" sammeln zu lassen". Daneben übt der *Runde Tisch* der europäischen Industriellen ERT (European Roundtable of Industrialists) ebenfalls erheblichen Einfluss aus. Er war 1980 angetreten mit dem Ziel "die Macht des Staates und generell des öffentlichen Sektors durch Privatisierung und Deregulierung einzuschränken (und) viele Befugnisse des Nationalstaates einer modernen und internationalen gesinnten Struktur auf europäischer Ebene zu übertragen". Genau das will auch die WTO und sie macht dabei nicht Halt vor den staatlichen Gemeinschaftsaufgabe und dem, was bislang unter die sog. Staatliche Daseinsvorsorge fällt.

Susan Georg zeigt, die WTO wird von nicht gewählten Beamten und Vertretern der transnationalen Unternehmen in den Sektionen und Ausschüssen gesteuert. Was sie tut, was sie diskutiert und beschließt ist nicht transparent - weder für viele der (ärmeren) Mitgliedsstaaten, die Abgeordneten der nationalen Parlamente noch für die Bevölkerung. Abstimmungen über das Handelsabkommen GATS, über TRIPS oder den neuen Generaldirektor hat der Botschafter der USA mit den Worten verhindert, "ein derartiger Verstoß gegen die Konsensregel schädige die demokratischen Prinzipien der Organisation". Auch hier also werden die demokratischen Regeln im Namen der Demokratie außer Kraft gesetzt - und das ist prototypisch für das Agieren der WTO.

Bisher hat die WTO "mehr als zwei Dutzend" Liberalisierungsabkommen beschlossen, darunter "das allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT)", was für den Warenaustausch gilt, das "Allgemeine Dienstleistungsabkommen (GATS), das "Abkommen über handelsrelevante Aspekte des geistigen Eigentums (TRIPS), das "Abkommen über handelsbezogene Investitionsmaßnahmen (TRIMS), das "Abkommen über sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen (SPS) und das "Abkommen über Regeln und Verfahren zur Schlichtung von Streitfällen oder die Schlichtungsstelle (DSM" bzw. DSB). Das DMS ist das Oberste Strafgericht der WTO. - Sie haben richtig gelesen. Die WTO hat eigene Hoheitsrechte und übt sie aus, um ihre Mitgliedstaaten zum Gehorsam zu zwingen. Fehlt im Prinzip nur noch die WTO-Armee, um im Sinne der klassischen Staatstheorie von einem Staat reden zu können, der über den gesamten Globus herrscht.

Mit dem GATS beschäftigen sich Thomas Fritz und Christoph Scherrer in ihrem Büchlein "GATS: zu wessen Diensten" näher. Hier erfahren Sie einiges über dessen Entstehungsgrund, können die erfolgreiche Lobbyarbeit der Industrie, die wesentlichen Bestimmungen des GATS, die allgemeinen und die sektorspezifischen Verpflichtungen (Länderlisten) nachvollziehen. In Kapitel 3 beschäftigen sich die beiden Autoren mit den "ökonomischen Begründungen der Liberalisierung des internationalen Dienstleistungsverkehrs" und untersuchen dann, was das für den Liberalisierungsbereich "Bildung" bedeutet.

* Dem TABD fühlen sich auch die vor allem in der CDU organisierten 'Transatlantiker' wie z.B. Schäuble oder auch Birgit Breuel (EXPO 2000!) besonders verbunden und damit auch die Bush-Freundin Angela Merkel. Vor der Reise der CDU-Vorsitzenden in die USA hatte Rumsfeld öffentlich verkündet, die Schröder -Regierung sei zu stürzen. Das scheint Frau Merkel sehr gefreut zu haben.



Hier erfahren Sie auch, welche Verpflichtungen die EU und die Bundesrepublik Deutschland unter der Regierung Kohl bereits eingegangen sind, welches die darin enthaltenen wichtigsten Bestimmungen sind und welche Bildungsmärkte sich in der EU bereits etabliert haben. Den Konsequenzen, die sich daraus insbesondere für die Entwicklungsländer ergeben, ist ein eigenständiges Kapitel gewidmet. Die Argumente der Kritiker der Globalisierung - Gewerkschaften und soziale Bewegungen - kommen hier ebenfalls zu Wort - wie auch die Empfehlungen der Globalisierungs-Enquete des Deutschen Bundestags, Gerade sie sind von den Tages- und Wochenblättern im deutschen Medienwald weder zur Kenntnis genommen noch der deutschen Öffentlichkeit bekannt gemacht worden. Zu solcher Informationspolitik fühlen sich die nicht minder neoliberal gesinnte Medienkonzerne hier zu Lande nicht mehr berufen. Das Geschäft mit Informationen ist schließlich ein Geschäft wie jedes andere. Hier wie dort agiert man nicht gegen die eigenen Interessen.

Im Schlusskapitel zeigen die Autoren das WTO-Verhandlungsverfahren auf EU- und BRD-Ebene auf und versuchen zu klären, welche Eingriffsmöglichkeiten auf demokratischem Wege die Bevölkerung hätte.

Wenn Sie also wissen wollen, was seit 1996 hinter den politischen und wirtschaftlichen Kulissen wirklich geschieht und Sie die Eiertänze der Bundesregierung wie der Opposition bei den Veränderungsvorhaben zur Bildung, zur Gesundheit, zum Wasser, zu Energie, Verkehr, Umwelt-, Natur- und Arbeitsschutz verstehen wollen, kann ich Ihnen diese beiden Bändchen wärmstens empfehlen. Hier erhalten Sie die gewünschten grundlegenden Informationen in verständlicher, knapp - sachlicher Form.

Die Lügen, Verharmlosungen und Verdrehungen seitens der neoliberalen Ideologen finden Sie gleichwohl entsprechend diskutiert und kommentiert. Die Neoliberalen sehen bekanntlich nur ihre Vorteile und verleumden die heute längst absehbaren schlimmen Konsequenzen für die breite Bevölkerung in den EU-Staaten wie in den Entwicklungsländern als bloße Panikmache der Gewerkschaften oder anderer Ewiggestriger. Um dem entgegenzutreten zu können, müssen wir mehr wissen und die kritischen Punkte erkennen können. Die Arbeiten von Susan George, Thomas Fritz und Christoph Scherrer sind dabei sehr nützlich.